



Neues aus dem Millionendorf am Rhein



Wat wells de dann ?

Liebe Freunde der [Millionendortouren](http://www.millionendortouren.com), hier erhaltet Ihr einmal wöchentlich Neuigkeiten zu unseren Millionendortouren. Neues rund um die Stadtführungen in Köln, Geschichten und Anekdoten aus Köln, Tipps zu Lesestoff und Angebote zu Büchern, Gesellschaftsspielen, Geschenkartikeln meiner www.literatour.koeln.

Und jeden Monat ein kleines Gewinnspiel mit tollen Preisen.

Ne schöne Jroos, Euer Alfred Wolf



Mitte des 18. Jahrhunderts ließen die Genossen der vornehmen Gaffel Himmelreich eine Terrine in Augsburg, einem Zentrum der deutschen Goldschmiedekunst und bekannt für seine phantasievollen Rokoko-Deckelterrinen, anfertigen. Die Künste der Kölner Handwerker befriedigten offensichtlich die Ansprüche der weltgewandten Handelsherren nicht mehr. Die beiden Silberschmiede dieses Ensembles gehörten zu den besten, die Augsburg in der Mitte des 18. Jahrhunderts aufzuweisen hatte. Salomon Dreyer (1699-1762), seit 1714 in Augsburg als Gold- und Silberschmied nachweisbar, arbeitete unter anderem für den sächsischen Hof. 1761 und 1762 war er Geschaumeister. Sein Kollege Emanuel Gottlieb Oernster (1718-1767) war seit 1733 in Augsburg tätig. 1764 fertigte er den von der Fürststäbtissin von Säckingen gestifteten Fridolinschrein für Münster; von ihm stammen auch Teile des Tafelsilbers für Hildesheim und des Fürsten von Thurn und Taxis. Die Augsburger waren auch bekannt für ihre ausgezeichnete Emailmalerei. Das emaillierte Wappen im Griff der Deckelterrine zeigt das Wappen der Kölner Gaffel Himmelreich: Im himmelblauen Orbit erscheinen unter einer goldenen Krone die Sonne, ein Halbmond und Sterne, ebenfalls in Gold.



Geschichte in Geschichten Heute: Die Gaffel Himmelreich

Auf dem Himmelreich.

Was für ein Name. Welch paradiesisches Gebiet der alten Stadt Köln muss diese Adresse bezeichnet haben.

Nunja. Der Standort des Gaffelhauses der Gaffel Himmelreich liegt heute unter den Fundamenten des Maritim-Hotels am Heumarkt.

Die Gaffel Himmelreich, die Sonne, Mond und Sterne in ihrem Wappen trug war der genossenschaftliche Zusammenschluss der altingesessenen und reichen Kaufleute. Eine gegenüber den anderen drei Kaufmanns-Gaffeln eher kleine, aber wohlhabende, fast elitäre Gemeinschaft. Wie wohlhabend die Genossen der Gaffel Himmelreich waren, mag das Bild der wertvollen Terrine aus ihrem Gaffelhaus andeuten.

Ein berühmtes Mitglied dieser Gaffel war Nikolaus

Gülich. Der Mann der 1680 den Aufstand und Protest Kölner Bürger gegen den Klüngel des Rates anführte und dafür letztlich enthauptet wurde. Sein Haus wurde niedergebrannt und auf dem Platz, auf dem später seine Schandsäule stand, sollte nie wieder ein Haus errichtet werden. Der Gülich-Platz. Ihr wisst schon - bei Farina gegenüber.

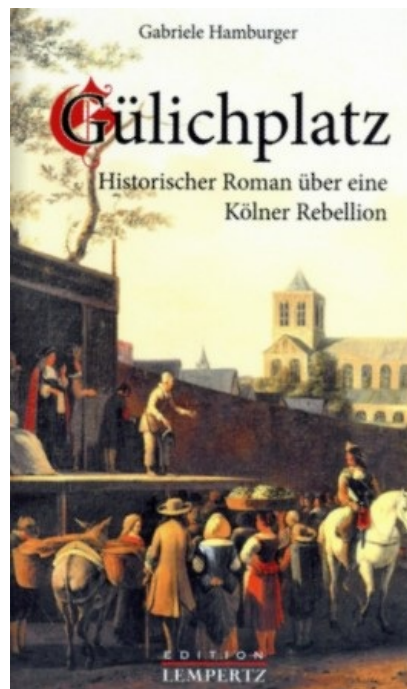
Übrigens - das Himmelreich im Straßennamen des Sitzes dieser Gaffel hat wohl weniger mit dem Paradies oder auch nur mit Sonne, Mond und Sternen zu tun.

Das Himmelreich stammt wohl eher vom alten Begriff "humelic" ab, der Bezeichnung für Morast, für Sumpf oder feuchte Erde. Auf dem Himmelreich lag wie der Heumarkt auf dem Gebiet des versandeten, alten Römerhafens. Vielleicht der Grund warum der Heumarkt ein Platz, später Marktplatz wurde. Zur Bebauung war der Boden einfach ungeeignet.



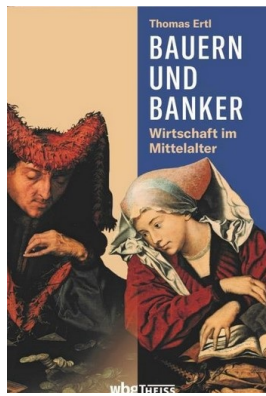
Geld, Kunst, Macht

Die Fugger von Köln Dieser Bildband erzählt die Geschichte einer der einflussreichsten Familien der Kölner Geschichte: der Bankiers- und Goldschmiedefamilie Hackeney, die Könige und Kaiser des Hauses Habsburg finanzierte, beträchtlichen Reichtum ansammelte und einmalige Kunstwerke stiftete. Die Fugger in Augsburg vermehrten ihren Reichtum und ihre Macht durch die Nähe zu Königen und Kaisern. Einen vergleichbaren Einfluss in der Politik des Reiches erlangten Nicasia Hackeney (ca. 1460 bis 1518) und seine Bankiers- und Goldschmiedefamilie als Geld- und Gastgeber der Habsburger in Köln. Wie die Fugger stifteten auch die Hackeneys herausragende Kunstwerke, die noch heute bewundert werden - etwa im Wallraf-Richartz-Museum und in der romanischen Kirche Sankt Maria im Kapitol. Vergessen wurde die Familie Hackeney nur, weil ihre männliche Linie schon im 16. Jahrhundert ausstarb. Mit reichem Bildmaterial stellt das Buch anschaulich dar, wie stark die Hackeneys Köln im Spätmittelalter und in der Renaissance prägten.



Gülichplatz

Im Frühjahr 1679 lässt Fürstbischof Ernst August von Osnabrück einen Kölner Kaufmannszug zur Leipziger Messe in Wiedenbrück von Soldaten abfangen, um von Köln die Begleichung einer Geldforderung zu erpressen. Bürgermeister und Rat Kölns versprechen den Kaufleuten die Rückerstattung, wenn sie sich selbst freikaufen. Diese tilgen die Stadtschuld, kommen frei, doch wegen leerer Kassen verweigert das Stadtr Regiment die Entschädigung. Die Betrogenen fügen sich - bis auf Nikolaus Gülich. Mutig fordert er nicht nur einen „recompens“, sondern prangert auch Korruption des herrschenden Klüngels an. Damit löst er einen Sturm der Bürger auf das Rathaus aus, bei dem die 700, zur Verteidigung angetretenen Stadtsoldaten ihre Waffen wegwerfen und sich auf die Seite der Bürger stellen.



Bauern und Banker

Während der >Homo oeconomicus< heutiger Zeit dem Gewinnstreben verpflichtet ist, dachte der >wirtschaftende Mensch< des Mittelalters einzig an die autarke Alltagsversorgung. Kapitalismus versus Feudalismus. So einfach denkt man sich oft bis heute den Gegensatz zwischen Neuzeit und Mittelalter. Und natürlich spannten Feudalismus, Frondienst oder Zunftordnung einen strikten Rahmen. Aber die Welt des mittelalterlichen Wirtschaftens war weit vielfältiger: Thomas Ertl zeigt in unerwarteter Frische auf, welche Unterschiede es zwischen armen Kleinbauern und großen Höfen geben konnte. Er schildert die weit entwickelten Netzwerke der Fernhändler. Er klärt über Lebensstandards in den drei sozialen Ständen auf, beschreibt soziale Mobilität, Arbeitszeiten und Jobzufriedenheit. Und er erzählt in einem ganzen Kapitel von Konsum und Shopping im Mittelalter. Wer bisher dachte, mittelalterliche Wirtschaft sei langweilig und innovationslos, wird hier anschaulich und aufs Angenehmste eines Besseren belehrt.



Stadtführungen Köln

Wir sind schon bald wieder für Euch da.

Die Millionendortouren gehen weiter

- *Kölner Nachtwächertour*
- *Brauhäuser & Kölschkultur*
- *von Sagen und Legenden*
- *Die dunkle Seite der Stadt*
- *von Hexen, Henkern, Galgenvögeln*

Ich freue mich sehr auf neue Touren durch das Millionendorf am Rhein

Gutscheine könnt Ihr bereits jetzt hier buchen:

[Tourgutscheine](#)

[weitere Tourinfos](#)



Technik im Mittelalter

Auch das Mittelalter war eine Zeit technischer Innovationen. Architekten, frühe Ingenieure und Vertreter des Handwerks überschritten Grenzen traditionellen Wissens. Sie schufen Neues im Bauwesen, in der Mühlen- und Waffentechnik oder im Textilgewerbe, sie erfanden die Brille, die mechanische Uhr und den Buchdruck. Technik begann schon im Mittelalter die Lebensbedingungen der Menschen zu verändern - darüber gibt Marcus Popplow einen anschaulichen und informativen Überblick



Tue Gutes und rede darüber

Der Newsletter gefällt Euch ?
Dann empfiehlt mich gerne weiter.
Teilen, senden, erzählen...

anmelden



{% if (contact.NACHNAME == "") %}

Millionendortftouren
Köln entdecken mit Alfred Wolf
Sprengelstr. 2
50735 Köln
info@millionendortftouren.com



{% endif %}

[Abmelden](#)



© 2021 Alfred Wolf